



Sommerkirche **MARKUS-BRIEF**

Brief 1 2024

IM JULI

*Wege, hundertmal gegangen.
Häuser, immer schon da.
Wald und Feld, so bekannt
wie deine Westentasche.*

*Ich wünsche dir Freude
am zweiten, dritten und vierten Blick,
der dir die Schönheit dessen zeigt,
was du zu kennen glaubtest.*

*Es könnte ja sein,
dass gerade das Altvertraute
dich neu überrascht,
wenn du es anders zu sehen lernst.*

TINA WILLMS

Foto: Thomas Müller

Inhalt

An(ge)dacht	3
Gründonnerstag	5
Einführung Pfarrer Breidenstein	6
Schönberger Forum	10
Können Kriege gerecht sein?	13
Kronberg Stiftung	14
Im Sommer auf dem Glaskopf	17
Kirchensteuer	18
Spenden	21
Kinder-Bibel-Tag	23
Sommerfest der Kita Rappelkiste	24
Religiosität	26
Forum Studie	29
Buchtipp	30
AtemPause	31
Krippenspiel 2024	31
Evensong	32
Kinderstunde	33
KP Wahl	34
Gesprächskreis	35
Gottesdienste	36
Sommerkirche	37
Kinderseite	38
Sternengang 2024	39

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 22. September haben wir in unserem Nachbarschaftsraum etwas zu feiern: Denn an diesem Sonntag werden die Absolventen des ersten Seelsorgekurses in ihr Amt entsendet.

Diese Ausbildung für Ehrenamtliche, die sich in der Besuchsdienstseelsorge engagieren (möchten), ist ein Projekt in unserem Nachbarschaftsraum. Und sie ist ein schönes Beispiel dafür, was wachsen kann, wenn wir die Kräfte, Ideen und das Engagement in unseren Gemeinden bündeln. Eine Gemeinde allein hätte das nicht leisten können; aber zusammen ist vieles möglich. Und es gibt viele weitere Beispiele, denken wir nur an den Kinderbibeltag, zu dem sich Kinder aus vielen Gemein-

den nun schon zum dritten Mal bei uns in Schönberg versammeln.

Sie sehen: Die Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden ist ein Gewinn und keine Verlustgeschichte. Natürlich, unsere Gemeinden werden kleiner, ebenso wird die Zahl der Pfarrstellen abnehmen.

Aber für mich war immer klar: Daraus kann eine Geschichte des Wachstums werden. Und so erlebe ich auch die letzten Jahre, in denen die Gemeinden nun schon aufeinander zugehen. Wie viel haben wir aneinander entdeckt! Und wie freundschaftlich gehen wir miteinander um!

In den Leitungsgremien ist viel Vertrauen entstanden. Und auch große Lust auf das, was wir gemeinsam bewegen können.

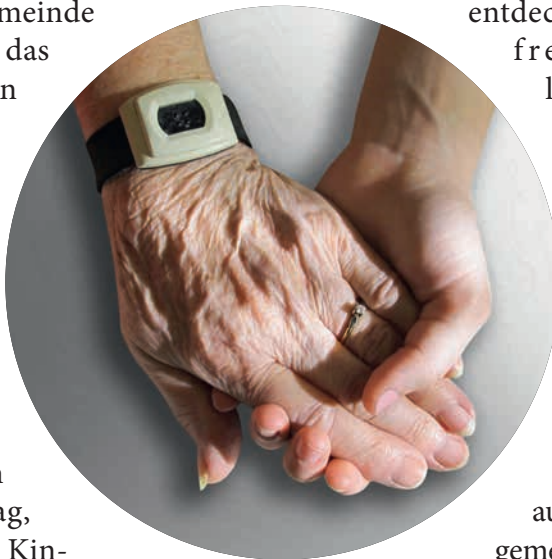




Foto: Hermann Heibel

Und ich hoffe und freue mich
d a r a u f ,
dass auch die Gemein-
deglieder sich
von dieser Neugier
aufeinander mehr und
mehr anstecken lassen.

Denn: Miteinander werden wir
nicht ärmer, sondern reicher.

Einen schönen, gesegneten Som-
mer wünsche ich Ihnen.

Und dazu, dass die Welt Lösun-
gen finde, die uns den Weg zu
Gerechtigkeit und Frieden wei-
sen.

Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein

Herzliche Einladung

Sonntag, 22.09.2024, 10 Uhr

**Gemeinsamer Gottesdienst
zur Entsendung der Absolventen
des 1. Seelsorgekurses**

Ev. Johanniskirche Kronberg

Gründonnerstag mit Grüner Soße



Der Gründonnerstag wurde in diesem Jahr wieder mit einem Abendmahl in besonderer Form gefeiert. Die Markus-Gemeinde hatte die evangelischen Kirchengemeinden von Oberhöchstadt und Falkenstein eingeladen, um mit Ihnen ein Tisch-Abendmahl zu feiern. Pfarrerin Annabell Ulrich bereicherte das Abendmahl mit einer Meditation zum Thema „Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße“. Dieser

besondere Gottesdienst wurde mit einem gemeinsamen Abendessen mit Grüner Soße, Eiern und Kartoffeln fortgesetzt. Mit über 50 Gästen zeigte dieses gemeinsame Mahl, wie groß die Bereitschaft zur Gemeinsamkeit über die Grenzen der eigenen Kirchengemeinde hinweg ist, den Nachbarschaftsraum zu gestalten und zu leben.

Heidy Schonebeck

„Die Antwort ist Klarheit und Haltung“*Lothar Breidenstein nun auch offiziell Pfarrer in Schönberg*

Eines gleich zu Beginn – mit dem evangelischen Pfarrer Lothar Breidenstein bekommt Schönberg und damit sicherlich auch ganz Kronberg nun einen weiteren starken Redner in der Stadt. Der Begriff „Charismatiker“ im guten Sinne ist durchaus zutreffend. Der kämpferische Mann Gottes wirkt stets zugewandt, präsent, wach, gleichzeitig auch reflektiert und sich zurücknehmend. Er knüpft an Emotionen beim Gegenüber an und liefert klare Botschaften, gerne auch mal humorvoll flankiert – kurzum: Lothar Breidenstein ist kein Mann, kein Pfarrer, kein Seelsorger, der um „den heißen Brei herumreden

möchte“, herumreden wird. Dafür ist das aktuelle Zeitgeschehen sicherlich ohnehin nicht geeignet. Sich in den Dienst der gemeinschaftlichen und sozialen Sache an sich zu stellen scheint sein Hauptaugenmerk.

Versuchung und Macht

Am 18. Februar wurde Lothar Breidenstein, der bereits eine halbe Pfarrstelle in der Nachbarkommune im Stadtteil Falkenstein innehat, nun auch in sein Amt als neuer Pfarrer der Evangelischen Markus-Gemeinde eingeführt. Für seine Einführung wählte er das Thema



„Versuchung“ und begann mit der Variante, die Jesus in einer biblischen Metapher erlebte. Zahlreiche verschiedene – auch subtile – Versuche des Satans misslangen, Gottes Sohn zu verführen, und so machte dieser sich am Ende erfolglos davon, denn der biblische Jesus bezog Stellung, war klar, deutlich, sich selbst bewusst und bewies die notwendige Haltung, auch um sich und seine Überzeugungen zu schützen. Es ist nicht schwer, Bezug zur heutigen Zeit und zur säkularen und pluralistischen Gesellschaft zu nehmen, denn während Krisen und Kriegen zeigen sich typischerweise menschliche Abgründe häufiger. Die „Versuchung“ liegt näher, einfache Lösungen für komplexe Probleme zu wählen und damit im selben Moment doch Freiheit, Recht und Gerechtigkeit zu opfern, vor allem die der anderen. Am Ende womöglich sogar die gesamte Demokratie. Die in Aussicht stehende persönliche Macht lockt. „Womit Jesus der Versuchung begegnet und widersteht, das ist Klarheit“, formulierte es dann der neue Schönberger Pfarrer und ergänzte: „Klarheit des Arguments und Klarheit in seiner Haltung. Klar-



heit hilft gegen Versuchung. Und solche Klarheit hilft, uns aus den Verstrickungen falscher Argumente zu befreien.“ Dass Lothar Breidenstein Transparenz schätzt, die ebenso zu Klarheit gehört, merkte man spätestens, als er während seiner Predigt den Missbrauchsskandal in der evangelischen Kirche ansprach. Er stellt sich auch an dieser Stelle bewusst der Realität, denn nur durch das bewusste Erkennen kann es gelingen, zu lernen. Und so differenzierte Breidenstein im Weiteren auch feinsinnig die Begriffe Haltung und Gesinnung. Indirekt sprach er die narzisstischen Tendenzen von Echokammern und Filterblasen innerhalb der Gesellschaft und Bevölkerung an, in denen Gesinnung und Ideologien bedauerlicherweise „ihre Ruhe“ finden können, wenn kein freier Diskurs mehr gewünscht,





kein freiheitlicher Diskurs mehr gelebt wird. Explizit sprach Breidenstein Teile deutscher Universitäten an, denen es beispielsweise an Klarheit fehle, Stellung zu beziehen, wenn ein jüdischer Student aus Hass auf Juden verprügelt wird oder „wenn Veranstaltungen von denen gesprengt werden, denen sie nicht in den Kram passen.“

Wohl bekannt und Veränderung

Lothar Breidenstein kennt die Gegend des Taunus, in der er nun wieder arbeitet und sich um die „Seelen seiner Gemeinde sorgt“, gut. Bereits vom Jahr 2003 an war er in Falkenstein für 15 Jahre Pfarrer, machte danach drei Jahre Station im nahegelegenen Rheingau und ist nun wieder zurückgekehrt, um die sogenannten neuen „Nachbarschaftsräume“ der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) zu gestalten und zu nutzen, die – an

sich aus der Not von schwindenden Finanzmitteln und Personalmangel geboren – nun produktiv positive Veränderungen und Synergien schaffen sollen. Neue Strukturen werden geformt; zum Nachbarschaftsraum Breidensteins gehören sieben Kirchengemeinden in den Kommunen Kronberg, Königstein und Glashütten. Kooperation ist die Prämisse, und womöglich können die verschiedenen Teile des Nachbarschaftsraums sich gegenseitig motivieren und auch inhaltlich befruchten. Menschen begegnet Lothar Breidenstein nun zurück in der „alten Heimat“, die ihn noch kennen und die er noch kennt. Er wird immer noch freudig begrüßt, das lässt auf positives Wirken zuvor schließen. Es ist evident wichtig, dass bei der stetigen Anzahl von Kirchenaustritten und des Programms der Veränderung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN



2030) Menschen wie Lothar Breidenstein zum einen beteiligt sind, zum anderen gleichzeitig befähigt und unterstützt werden, die anstehenden Themen „abzuarbeiten“, denn es gibt vieles zu tun, um die Evangelische Kirche zukunftsfähig zu machen. Nicht zuletzt ist es notwendig, für Nachwuchs in der Gemeinde zu sorgen, denn eine Kirchengemeinde ohne Gemeinde wäre das Ende der Geschichte. Aktuell ist der Gottesdienst in der Seniorenwohnanlage Rosenhof häufig zahlreicher besucht als der Gottesdienst in der Markus-Gemeinde. Junge Menschen, die Zukunft gestalten können, werden dort vermutlich weniger anwesend sein. Die neuen Nachbarschaftsräume bieten jedoch neue Möglichkeiten. In Zukunft soll es Kinderbibeltage geben, die für einzelne Gemeinden innerhalb des Verbunds nicht möglich wären. Seelsorger-Kurse werden zudem als Novum angebo-

ten. Veränderungen werden kommen, keine Frage. Wenn es etwas gibt, das sich Pfarrer Breidenstein jenseits der Bewältigung der zuvor genannten Aufgaben wünscht, dann ist das vermutlich unter anderem Musik, auch die des Evangelischen Bläserensembles „Schönberg Brass“, das zu seiner Einführung ein paar Stücke zum Besten gab. Das erwähnte er zumindest noch bei einem Beisammensein im ersten Stock der Markus-Gemeinde nach dem Einführungsgottesdienst: „Ich komme vom Dorf, und da geht man davon aus, dass der liebe Gott Possaune spielt“, formuliert es Lothar Breidenstein dann auch selbst. Man kann sich gewiss auf vieles freuen, wenn man ihm zukünftig zuhört und sich mit ihm austauscht.

Text und Fotos: Markus Göllner



Schönberger Forum

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auf Anhieb wissen, was die Evangelische Markus-Gemein-



de zu tun hat mit der Verfassung der Europäischen Gemeinschaft, dann sind Sie ein treuer, gut informierter und interessierter Gast des Schönberger Forums. Genau vor 20 Jahren, am 07. Juli 2004, nämlich hat der damalige Probst Dr. Sigurd Rink die im selben Jahr etablierte Veranstaltungsreihe der Evangelischen Markus-Gemeinde, das Schönberger Forum, mit dem Impulsvortrag „Vor Gott und den Menschen – Die künftige EU-Verfassung und die Rolle der Kirchen“ eröffnet. Seither finden im Kirchraum der Evangelischen Markus-Gemeinde Jahr für Jahr regelmäßig Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen und spannenden

Themen aus Kirche und Gesellschaft statt.

Geboren ist das Schönberger Fo-

rum aus der Idee und dem Wunsch heraus, mehr Menschen für die Evangelische Markus-Gemeinde zu interessieren und auch oder vielleicht gerade solche für sie dazuzugewinnen, die der Kirche zwar fern sein mögen, aber doch wissen, dass unsere europäische Kultur christlichen Ursprungs und davon geprägt und geformt ist, und die Freude an Diskurs und lebhaftem Austausch haben. Pfarrerin Anita Nowak-Neubert und die damalige Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Anne-Catrien Pues, haben sich mit Rückenwind des Kirchenvorstandes ans Werk gemacht, Themen identifiziert, Fachleute - zunächst aus den eige-

nen kirchengemeindlichen Reihen - um Vorträge gebeten, Termine geplant, Einladungen geschrieben, Flyer entworfen, gedruckt und verteilt und immer wieder die Werbetrommel gerührt.

Es war eine große Freude, dass unser Kirchraum am 7. Juli 2004 gut besucht war, um mit Propst Dr. Rink über Gott und die Welt im Allgemeinen und über den Gottesbezug in der EU-Verfassung im Besonderen zu diskutieren. Und es

ist für mich eine große Freude, dass das Schönberger Forum mittlerweile eine richtige Institution im Ort und in der Region geworden ist. Besucher und Besucherinnen schätzen es, dass unsere Kirchengemeinde im wahrsten Sinne des Wortes einen Raum öffnet, in dem über aktuelle, spannende Themen aus Kirche und Gesellschaft mit Experten laut nachgedacht, kontrovers diskutiert, klug abgewogen, hin und her überlegt und kritisch nachgefragt werden kann.

 **Schönberger Forum**
Die Veranstaltungsreihe der Markuskirche Kronberg-Schönberg mit Themen aus Kirche und Gesellschaft

„Vor Gott und den Menschen!“
Die künftige EU-Verfassung und die Rolle der Kirchen

Vortrag und Gespräch mit
Propst Dr. Sigurd Rink aus Wiesbaden



Europa soll eine Verfassung bekommen. Die 25 Länder des erweiterten Europas werden gemeinsame Werte und Normen festlegen. Im vorgelegten Verfassungsentwurf fehlt in der Präambel ein Hinweis auf das christliche Erbe Europas, geht um die Frage, ob in einem Europa vieler Nationen und Religionen auch des Islam - noch Platz für Gott sein kann. Oder ob gerade diese Vielfalt die christlich-jüdische Tradition das Fundament europäischer Identität sein muss.

7. Juli 2004 20 Uhr

© Evangelische Markuskirche
61476 Kronberg-Schönberg, Friedrichstr. 50

12. Mai 2005
Gerechte Sprache in der Bibel
 **Hanne Köhler**

15. September 2005
Kirche im 21. Jahrhundert
 **Manfred Kock**

9. Juni 2005
Geld und Kirche
 **Heinz Thomas Striegler**

13. Oktober 2005
Familie für die Zukunft - jetzt
 **Marieluise Thiemme**

Das Spektrum der Themen ist groß, vielfältiger und bunter geworden, die Liste der Referenten und Referentinnen beeindruckend. Mit ihnen, ausgewiesene Experten und Expertinnen ihrer Fachgebiete, wird zum Beispiel hinterfragt, ob und wie koronare Herzerkrankungen und Herzinfarkte vermeidbar sind, was die Kirche über den Sinn des Lebens sagt und ob Europa wirklich auf dem Weg in eine Transferunion ist; es wird erläutert, was genau die 100 Dinge sind, die wir nach dem Tod nicht verpassen sollten, wie ein multikultureller Radiosender Australiens verhalf, mit der Corona-Krise besser fertig zu werden als die meisten anderen Länder und wie eine Patientenverfügung aus rechtlicher wie ärztlicher Sicht gut abgefasst ist, damit sie den Wünschen des Patienten Rechnung tragen kann. Es wird diskutiert über den Islam, über christliche Erziehung und Bildung, über die Notwendigkeit von Religionsunterricht, über die Gründe von Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit in Frankfurt und vieles mehr.

Das war und ist nur möglich, weil zahlreiche Ehrenamtliche sich zusammen mit den Pfarrern der Ge-

meinde, Anita Nowak-Neubert und Jochen Kramm um die Organisation gekümmert haben, so wie zum Beispiel seinerzeit Frau von Nathusius, später Frau Bredereck-Luh, und dies noch immer beharrlich tun. Heute sind es Pfarrer Lothar Breidenstein, Heidy Schönebeck und Klaus Mellin, die im Kirchenvorstand verlässlich mit großem Einsatz, Sachverstand und Herzblut das Schönberger Forum verantworten und gedeihen lassen. Klaus Mellin ist es zu verdanken, dass die Veranstaltungen via des von ihm aufgebauten und gepflegten Youtube-Kanals der Kirchengemeinde mittlerweile einen großen Kreis von Interessierten auch in der Ferne erreicht.

20 Jahre Schönberger Forum, das ist ein Grund zum Feiern. Ich sage 1000-mal danke, gratuliere von Herzen und freue mich auf weitere spannende Diskussionsabende im Rahmen des Schönberger Forums im Kirchraum unserer Markus-Gemeinde.

*Herzlich, Ihre
Anne-Catrien Pues*



07.07.2024, 17:00 Uhr - 20 Jahre Schönberger Forum
**„Können Kriege gerecht sein? –
Grundzüge einer evangelischen Friedensethik“**
*Vortrag von Dr. Sigurd Rink,
Gemeindezentrum der Ev. Markus-Gemeinde Schönberg*

Am 07.07.2004 startete das Schönberger Forum als neues Format mit einem ersten Vortrag – einem Vortrag von Dr. Sigurd Rink zu dem Thema „Vor Gott und den Menschen! – Die künftige EU-Verfassung und die Rolle der Kirche“.

Dr. Rink, ehemaliger Falkensteiner Gemeindepfarrer, Propst für Süd-Nassau, war von 2014 - 2020 als erster hauptamtlicher Militärbischof der Evangelischen Kirche in Deutschland im Amt und leitet mittlerweile für die Diakonie Deutschland die Grundsatzabteilung.

Auf den Tag genau 20 Jahre später, am 07.07.2024, hält Dr. Rink nun auch den Jubiläumsvortrag des Schönberger Forums, einen Debatteabend, dessen Titel demjenigen seines aktuellen Buches entspricht: „Können Kriege gerecht sein?“.

Ein Gespenst ist zurück in Europa und im Nahen Osten. Fast 80 Jahre nach den Verheerungen von 1933 -

1945 halten Kriege wieder Einzug in die westliche Welt. „Nie wieder Krieg!": Das einte die Menschen 1945 und führte zu den Vereinten Nationen. Und nun wird ein ständiges Mitglied des Sicherheitsrats, die russische Föderation, zur kriegsführenden Partei. Wie also halten wir es mit Krieg und Frieden? Gibt es einen "bellum iustum", einen ge-



rechtfertigten oder gar einen "Heiligen Krieg"? Und wie halten wir es selbst mit unseren Normen und Werten rund um eine Friedensstiftung?

Dr. Rink wird einige Exemplare seines Buches dabei haben, die im Anschluss an die Veranstaltung erworben und signiert werden können.

Das Schönberger Forum freut sich anlässlich seines 20jährigen Jubiläums auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

SEI DABEI

Wann:

Sonntag, 07.07.2024, 17:00 Uhr

Wo:

Gemeindezentrum
der Ev. Markus-Gemeinde
Schönberg, Friedrichstr. 50,
61476 Kronberg im Taunus

Der Eintritt ist frei!

Um Spenden wird gebeten.



Kronberg Stiftung

Personelle Veränderungen in der Kronberg Stiftung

Die Kronberg Stiftung wurde 2007/08 von einer Gruppe von Stifterinnen und Stiftern aus der Markus-Gemeinde gegründet. Sie ist eine rechtsfähige, kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Neben den Zuwendungen der Gründungstifter bildeten drei von der Markus-Gemeinde eingebrachte Erbschaften die Grundlage des ersten Vermögenstocks der Stiftung. Die Erbschaften kamen von Gemeindeschwester Johanna Haag (verstorben 1947),

Margarete Luise Jacobi (verstorben 1996) und Nelly Schrodtt (verstorben 1997). Das so entstandene Anfangsvermögen von 181.000 Euro wuchs über die Jahre hinweg und betrug zum Ende des Jahres 2023 rund 800.000 Euro. Laut Satzung bleibt das Vermögen der Stiftung unangetastet und lediglich die Erträge dürfen zur Förderung von Projekten verwendet werden.

In der Präambel der Satzung heißt

es unter anderem „Bereits die Bibel weiß um die Notwendigkeit finanzieller Unterstützung der Gemeinde, um dem Auftrag des Evangeliums, wie Jesus Christus es vermittelt hat, nachzufolgen. Langfristig können über den gemeindlichen Haushalt die vielfältigen und geschätzten Aufgaben der Seelsorge und Diakonie im weitesten Sinne nicht mehr in dem erforderlichen und wünschenswerten Umfang bestritten werden. Die Kronberg Stiftung bildet daher eine weitere und notwendige Finanzierungssäule.“

Die Kirche verändert sich, die Mittel der Landeskirche werden knapper. Das ist nichts Neues. Mehr Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden

ist angesagt. Die Markus-Gemeinde stellt sich diesem Trend zu Kooperationen in unserem Nachbarschaftsraum. In seiner Sitzung vom 8. März 2023 hat der Kirchvorstand bereits Folgendes beschlossen:

Mit dem Ausscheiden von Pfarrer Dr. Jochen Kramm übernimmt sein Nachfolger Pfarrer Lothar Breidenstein den Sitz des Gemeindepfarrers der Markus-Gemeinde im Vorstand der Kronberg Stiftung. Der Kirchenvorstand beruft zudem für die nächste Fünfjahresperiode ab dem 17. März 2023 Herrn Prof. Dr. Jan-Pieter Krahn, Herrn Klaus Grabowski, Herrn Christoph Braun (auf eigenen Wunsch befristet bis zum 31. Dezember 2023) und Herrn



v.l.n.r.: Pfarrer Lothar Breidenstein, Klaus Grabowski, Klaus Mellin, Prof. Dr. Jan Pieter Krahn, Hans-Jakob Strößenreuther



Klaus Mellin (auf eigenen Wunsch befristet bis zum 16. März 2024) in den Vorstand der Kronberg Stiftung.

Gleichzeitig hat der Kirchenvorstand der Markus-Gemeinde das vom Kirchenvorstand von St. Johann vorgeschlagene KV-Mitglied Frau Doris Sauer ab dem 1. Januar 2024 als Nachfolgerin für Herrn Christoph Braun in den Vorstand der Kronberg Stiftung berufen. Sie wird dort die Position von Herrn Braun bis zum Ende der Vorstandsperiode übernehmen. Gleiches gilt ab 17. März 2024 für Herrn Hans-Jakob Strößenreuther als Nachfolger für Vorstandsmitglied Klaus Mellin. Herr Mellin hatte den Vorsitz des Vorstands ab dem 17. März 2023 für ein Jahr kommissarisch inne. Die neuen designierten Vorstandsmitglieder nahmen seither regelmäßig als Gäste an den Vorstandssitzungen der Kronberg Stiftung teil. In diesem Zwischenjahr hat auch der vormalige Vorsitzende des Vorstands, Dr. Axel Gollnick, den Vorstand in vielfältiger Weise unterstützt. Ein besonderer Dank gilt auch Christoph Braun, der über sein Ausscheiden hinaus die neue Anlagenstrategie des Stiftungsvermögens mitentwickelt und in diesem Jahr auch noch umgesetzt hat.

Der komplett neue Vorstand ist am 22. März 2024 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Dazu hier ein wichtiger Auszug aus dem Protokoll dieser Sitzung:

Die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Kirchenvorständen im Nachbarschaftsraum wird lt. Satzung wie folgt interpretiert: Beide Akteure müssen die ausgewählten Förderprojektvorschläge durch ihr Votum unterstützen. Dies wird satzungsgemäß dadurch erreicht, dass Förderanträge derzeit formell nur vom Kirchenvorstand der Markus-Gemeinde Schönberg gestellt werden können. Auch in der Vergangenheit sei dies bereits über die Grenzen der Markus-Gemeinde hinweg geschehen. Die Letztentscheidung, auch über die Förderhöhe, liegt beim Stiftungsvorstand.

Prof. Dr. Jan-Pieter Krahn wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Vorstands gewählt, ebenso wie Hans-Jakob Strößenreuther zu seinem Stellvertreter. Beide möchten in Zukunft eng zusammenarbeiten.

Die Kronberg Stiftung ist in guten Händen und für die Zukunft gerüstet.

Klaus Mellin



Im Sommer auf dem Glaskopf

Gleich zwei Gottesdienste auf dem Glaskopf bestreitet unsere Nachbarschaftsraum im Ferienmonat August an. Am Sonntag, 4. August, startet Schneidhain mit Pfarrer Timo Winzler zur üblichen Zeit, um 11:30 Uhr, in der Höhe dort. Am Sonntag, 18. August, wird Glashütten gemeinsam mit Falkenstein und anderen Gemeinden den luftigen Andachtsplatz bespielen. Gegebenenfalls werden von den Gemeinden gemeinsame Wanderungen bis zum Gottesdienstplatz angeboten. Dieses wird kurzfristig bekannt gegeben.

Der Glaskopf liegt neben der Landstraße von der Billtalhöhe in Richtung Rotes Kreuz. Hinter dem Wanderparkplatz befindet sich eine Lichtung, die vom Dekanat gemeinsam mit Hessen Forst für diese Versammlungen hergerichtet wurde und gepflegt wird. Sitzdecke und Schutz gegen leichten Regen mitzubringen, ist nicht verkehrt.

Schon vorab am 2. Juni lud Pfarrer Timo Winzler (Schneidhain) zusammen mit Pfarrerin Dr. Christine Lungershausen (Eschborn) und Pfarrer Patrick Smith (Fischbach) zu einem thematischen Gottesdienst „Salbung und Segnung“ am Glaskopf ein. An vielen der weiteren Sonntage werden auch andere Gemeinden der Umgebung auf dem Glaskopf präsent sein. Auf der Homepage des Dekanats sind diese in die Veranstaltungshinweise eingepflegt.





Kirchensteuer *wirkt!*

Fragen & Antworten

kirchensteuer-wirkt.de

Die Kirchensteuer

Eine gute Investition

Da ist er – Lenas erster Lohnzettel im neuen Job! Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, jetzt ist das erste volle Gehalt eingegangen. Was ein gutes Gefühl! Interessiert schaut sich Lena die Zahlen an: Steuerpflichtiges Brutto, steuerfreies Brutto, Lohnsteuer ... Bei der Zeile „Kirchensteuer“ stockt sie. Es ist nicht übermäßig viel, was abgezogen wird, aber trotzdem trübt es ein bisschen Lenas Stimmung. Sie ist in der Gemeinde nicht aktiv, geht nur an Heiligabend in den Gottesdienst. Also: Wofür zahlt sie diese Kirchensteuer?

Website zu Kirchensteuer

Die Frage nach dem Wofür lässt Lena nicht mehr los. Sie durchsucht Websites, schaut sich Videos auf YouTube an. Nach einer Weile landet sie auch auf der Website „Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evangelisch.“ – die macht doch einen seriösen Eindruck. Sie überfliegt einige Grafiken, liest hier und da in Texte rein, schaut sich Videos an. Ihr wird klar, dass die Kirchensteuer für die Finanzierung der kirchlichen Arbeit unerlässlich ist; und dass diese nicht an den

Rändern ihrer Kirchengemeinde aufhört. Weltweites Engagement, Bildung, Diakonie – diese Bereiche hat sie bisher nie mit der Kirchensteuer in Verbindung gebracht.

Lena muss lächeln; es freut sie, dass sie mit ihrer Zahlung eine stabile Finanzierung von zahlreichen Angeboten und Einrichtungen ermöglicht.



Welche Bereiche wie viel Kirchensteuer erhalten, entscheidet jeweils die Landeskirche.

Die Grafik zeigt, wie sich deren Verwendung in etwa aufteilt.

Knapp 1 Prozent des Einkommens

Keine freien Vermögen

Unter dem Menüpunkt „Rechner“ macht Lena noch eine Entdeckung: Ihre Kirchensteuer wird bei der Steuererklärung wieder angerechnet; das wusste sie gar nicht. Das heißt, sie bekommt Geld zurück und zahlt somit weniger als das, was ihr Lohnzettel angibt. Bei ihrem Gehalt macht der endgültige Beitrag nicht einmal 1 Prozent aus.

Dennoch stellt Lena sich die Frage: Ist die evangelische Kirche wirklich auf ihr Geld angewiesen? Oder könnte sie nicht erst einmal angehäuften Schätzen einsetzen? Auch auf diese Frage findet Lena eine Antwort, die sie ziemlich überrascht: Die evangelische Kirche verfügt gar nicht über freie „Goldtöpfe“, dank derer sie größere Investitionen tätigt.

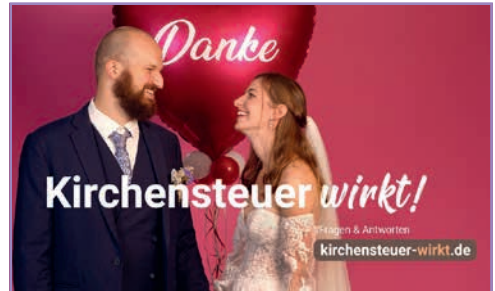


gen könnte. Reich ist sie vor allem an Gebäuden, die sie aufwendig erhalten und klimatisch sanieren muss. Und an Vorsorgevermögen, was unter anderem für die Pension der Pfarrerrinnen und Pfarrer reserviert ist. Von freien Mitteln – keine Spur. Selbst bei größeren Sanierungen am Kirchendach geht es schon ans Spendensammeln.

Eigenmittel bei staatlichen Aufgaben

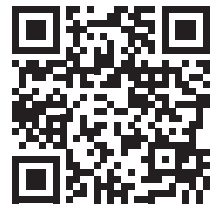
Umso mehr Lena liest, desto klarer wird ihr, wie wenig sie über die kirchlichen Finanzen und die Arbeit der evangelischen Kirche weiß. Sie dachte bisher, dass alle evangelischen Kitas vom Staat finanziert werden. Nun geht aus einem Video aber hervor, dass dort ziemlich viele Eigenmittel der Kirche reinfließen – wie auch bei Sozialstationen oder anderen kirchlichen Einrichtungen, die staatliche Aufgaben übernehmen. Die evangelische Kirche investiert also Kirchensteuer in Bereiche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Das findet Lena ziemlich gut; denn irgendwie nützt es dann doch auch ihr.

Dank der neuen Website hatte Lena einige Aha-Erlebnisse. Ihr Resümee: Die Kirchensteuer scheint ziemlich gut investiert zu sein!



Website zur Kirchensteuer

Unter www.kirchensteuer-wirkt.de stellt die evangelische Kirche Information rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort wird sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u.a. um Videomaterial ergänzt.



Das eine geht nicht ohne das andere *Warum Kirchensteuer und Spenden gleichermaßen wichtig sind*

Interview mit Torsten Sternberg, dem Beauftragten für Fundraising in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Die Kirche erhält von ihren Mitgliedern Kirchensteuern, bittet diese aber auch immer wieder um Spenden. Wofür braucht sie beides?

Die Kirchensteuer ist für die Grundversorgung der kirchlichen Arbeit wesentlich, Spenden ermöglichen alles, was darüber hinausgeht. Man könnte also sagen, die Spenden sind die Sahne auf der Torte.

Was gehört denn zur Grundversorgung?

Im Wesentlichen sind das die Gehälter der kirchlich Beschäftigten, also z. B. Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone, Kirchenmusikerinnen und -musiker sowie all jene, die verwaltend tätig sind. Dazu kommen der Unterhalt für Gebäude sowie Verwaltungskosten.

Welche wichtigen kirchlichen Aufgaben werden durch die Kirchensteuer ermöglicht, an die man im ersten Moment nicht denkt?

Das kann man so pauschal nicht

beantworten. Die Vielfalt der kirchlichen Angebote ist groß und die meisten Menschen kennen nur einen Bruchteil davon. Ein Bereich, den viele nicht auf dem Schirm haben, ist vermutlich die Seelsorge. Diese bieten Pfarrerinnen und Pfarrer nicht nur vor Ort in den Gemeinden an. Es gibt auch Seelsorge im Krankenhaus, beim Militär, am Flughafen oder bei Notfällen. Dann sind da die Angebote der Erwachsenenbildung, in der Kirche aktiv ist. Auch wissen viele nichts von unseren „Stimmen“ in den Landtagen der Bundesländer, im Bundestag und beim EU-Parlament. Ebenso wird die Unterstützung für Kirchengemeinden in anderen Teilen der Welt oft unterschätzt.

Andererseits: Was wäre ohne Spenden nicht möglich?

Alle besonderen Projekte, wie das außergewöhnliche Konzert, das zweite Frühstück in der Kita, die Kaffeemaschine für den Seniorentreff oder die Freizeit der Kinderkirche; es beginnt im Kleinen und reicht bis zum Großen wie der Renovierung von baufälligen – und oftmals historisch bedeutsamen – Kirchen. Der gro-



ße Vorteil von Spenden ist, dass ich selbst entscheiden kann, wofür ich spende und meist die Wirkung unmittelbar sehe. Und wer eine Spende für kirchliche oder diakonische Zwecke gibt, weiß, dass diese zu fast 100 Prozent in das Projekt fließt, weil die Verwaltungskosten über die Kirchensteuern getragen werden.

Wäre es denn denkbar, dass Kirche sich komplett aus Spenden finanziert? Oder gibt es besondere Gefahren, die Sie in einer rein durch Spenden finanzierten Kirche sehen? Der enorme Vorteil der Kirchensteuer ist ihre Stabilität. Nur dank dieser stabilen Finanzierung kann Kirche weitreichende und verlässliche Angebote schaffen. Außerdem wird die Kirchensteuer solidarisch verteilt, d.h. der Beitrag, den eine Gemeinde erhält, ist unabhängig von der Finanzkraft ihrer eigenen Mitglieder. Wären die Gemeinden ausschließlich auf Spenden angewiesen, wären z. B. Gemeinden in sogenannten „sozialen Brennpunkten“ benachteiligt. Kirche sollte aber für alle da sein, auch – oder vor allem – für sozial schwächere Menschen. Eine weitere Gefahr sehe ich in der Abhängigkeit von den Interessen einzelner Spenderinnen und Spender. Möchte eine

ältere Spenderin in die Jugendarbeit investieren? Was fließt in die Flüchtlingsarbeit? Entscheidet ein Spender, welche Inhalte die Predigt hat? Die Unabhängigkeit und die Freiheit in der Entscheidung, welche Schwerpunkte eine Gemeinde setzen möchte, wären in einer spendenfinanzierten Kirche gefährdet.

Also ist beides für Kirche wichtig – die Kirchensteuer und die Spenden? Auf jeden Fall: Ohne die Grundversicherung der Kirchensteuer müsste die Kirche ihre Angebote und Dienste drastisch reduzieren. Durch Spenden kann man aber Dinge unterstützen, die einem besonders am Herzen liegen. Und Menschen, die Kirchenmitglieder sind, sich aber im Ruhestand nicht mittels Kirchensteuer beteiligen, können durch ihre Spende etwas zur kirchlichen Gemeinschaft beitragen. Übrigens können Kirchensteuern und Spenden gleichermaßen bei der Steuererklärung als Sonderausgabe abgesetzt werden. Auf der Website www.kirchensteuer-wirkt.de kann man sich seine reale Kirchensteuer nach Abzug der Steuerersparnis anzeigen lassen. Das gilt sogar für die Kollekte bzw. Opfer im Gottesdienst, wenn man seinen Beitrag online spendet.



Wenn etwas zum dritten Mal stattfindet, dann ist es eine Tradition:
Auch in diesem Jahr lädt ein Team aus verschiedenen Gemeinden
unseres Nachbarschaftstraums wieder zum gemeinsamen

Kinder-Bibel-Tag

am Samstag, den 28. September 2024,
von 9:30 bis 12:30 Uhr
in die Ev. Markus-Gemeinde Schönberg

ein.

Passend zum beginnenden Herbst lautet das Motto in diesem Jahr

„Frischer Wind!“

Nach den Sommerferien werden wir alle Kinder dazu einladen.
Haltet euch den Termin jedoch am besten schon frei!

Wir bitten um Anmeldung unter:
kinderbibeltag2024@gmail.com

Sommerfest der Kita Rappelkiste

In der Ev. Kita Rappelkiste der Markus-Gemeinde bereiten sich die Kinder bereits eifrig auf das kommende Sommerfest vor. Am Freitag, 12. Juli, ab 15:00 Uhr sind alle Familien und Freunde der Kindertagesstätte eingeladen, den Nachmittag gemeinsam zu verbringen und somit das Kita-Jahr feierlich abzuschließen. Das Motto des diesjährigen Sommerfestes lautet „Schmetterlinge“. Die Kleinen aus der Krippe üben fleißig das Schmetterlingslied und basteln in ihrer Gruppe Schmetterlinge mit Katarina Knoche, Hélène Klüsener und Armin Kulovic. Die Kinder und die BetreuerInnen des Kindergartens arbeiten an diesem Thema in verschiedenen AGs.

Die AGs (Arbeitsgemeinschaften) sind kleine Gruppen, geführt von einer Erzieherin oder einem Erzieher, die unterschiedliche Aktivitäten veranstalten. Sie sind seit Beginn dieses Kita-Jahrs fest im Konzept der Rappelkiste verankert. Beispiele hierfür sind die Theater-AG, die Koch-AG, die Lernwerkstatt-AG oder die Bastel-AG. Die Kinder können bei der Wahl der

AGs bis zu zwei Wünsche äußern, die ihren Interessen entsprechen, und mit ein bisschen Glück einen Platz in den gewünschten Arbeitsgemeinschaften belegen. Die Plätze sind begrenzt, da sich die Arbeit in kleinen Gruppen zielführender gestalten lässt. Bei großer Nachfrage werden zwei AG-Gruppen zum selben Thema gebildet.

Anlässlich der Vorbereitungen des Sommerfests wurden gleich drei AGs gebildet: Die Schmetterlings-AG, die Tanz-AG und die Sing-AG. In der Schmetterlings-AG erfahren die Mädchen und Jungen mit Lea Prasler und Sabina Goraya mehr über die Entwicklung der faszinierenden Insekten, von der Raupe bis zum Schmetterling. Außerdem werden Objekte und Dekorationen für das Sommerfest gebastelt.

In der Sing-AG singen die Kinder mit Annielle Bogné Wafo und Violeta Addai neben anderen Liedern auch das Schmetterlingslied, das sie beim Sommerfest vortragen werden.

In der Tanz-AG bereiten die Kinder mit Cinzia Belfiore eine Auf-



führung zum vorgetragenen Lied vor.

Das Programm wird um 17 Uhr von einem Konzert von Spunk, alias Gerd Müller, Kinderlieder-Autor und Dipl. Pädagoge, abgeschlossen.

Getränke und ein reichhaltiges Buffet werden bereitstehen.

Das Team der Rappelkiste freut über zahlreiche Besucherinnen und Besucher dieses Familien-Events

Sommerfest 2024

Wann: Freitag, 12. Juli 2024, 15 Uhr

Wo: Kita Rappelkiste Schönberg,
Im Brühl 32
61476 Kronberg im Taunus

Cinzia Belfiore



Wie hast Du's mit der Religion? Die EKD befragt die Deutschen zur Religiosität

Von Ulrich Voß



Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), www.ams.ekd.de

„Nun sag', wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub', du hältst nicht viel davon“, so die skeptische Frage der Margarethe in Goethe's Faust 1 an den Protagonisten des Dramas, den Wissenschaftler Heinrich Faust. Diese „Gretchenfrage“ stellt die EKD alle zehn Jahre den Deutschen. Und die Antwort, die die aktuelle Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) gibt, fällt ähnlich ernüchternd aus wie in Goethes Faust: „...allein, mir fehlt der Glaube.“ Aber es gibt auch interessante Erkenntnisse, die für die Gestaltung der Gemeindegarbeit vor Ort wichtige Hinweise geben.

Die KMU 2023 war die mittlerweile sechste Umfrage seit 1972 und wurde erstmals gemeinsam mit der katholischen Kirche durchgeführt. Über 6.000 repräsentativ ausgesuchten Deutschen

wurde in einer Online-Umfrage knapp 600 Fragen gestellt. Die Kirchen waren als Auftraggeber nicht erkennbar, um positive oder negative Voreingenommenheit auszuschließen.

Schon lange bekannt ist, dass die Kirchenzugehörigkeit abnimmt. Nur noch 50% der Deutschen sind Mitglieder einer christlichen Kirche, 43% sind konfessionslos. Doch wie sieht es jenseits offiziell deklarierter Mitgliedschaften aus mit Glauben und Religiosität?

Die vielleicht prägnanteste Erkenntnis der KMU ist, dass 56% der Bevölkerung als säkular einzustufen sind, das heißt, dass sie für religiöse Themen nicht empfänglich sind. 36% sind sogar scharf distanziert und lehnen Glauben und Kirche ab, 14% stehen beidem gleichgültig gegenüber.

Am anderen Ende des Spektrums steht die Gruppe der sog. „Kirchlich-Religiösen“ mit 13% der Bevölkerung. Diese könnte man als den Kern der christlichen Religiosität verstehen. Aber auch diese Gruppe fällt in zwei etwa gleich große Lager: 6% der Befragten orientieren sich sehr stark an den kirchlichen Traditionen, während 7% auch für kirchenfernere christliche Religiosität offen sind. Diese zwei Gruppen mit ihren sehr unterschiedlichen Anforderungen sind im Gemeindeleben nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen. Bemerkenswert ist, dass diese Gruppe sozial besser gestellt ist mit höherer Bildung und höherem Einkommen und auch

höherer Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement. Der Kirchenpräsident der EKHN, Volker Jung, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der KMU, spricht von einer „Milieuverengung“. Droht Kirche eine Vereinigung Gutsituierter zu werden? In sozial schwächeren Milieus ist die kirchliche Bindung deutlich unterdurchschnittlich – Kirche und Glauben haben hier sehr wenig Relevanz.

Zwischen diesen beiden Extremen der „Kirchlich-Religiösen“ einerseits und den „Säkulären“ andererseits steht die Gruppe Religiös-Distanzierter (25% der Bevölkerung), die zwar mehrheitlich ein Gottes-

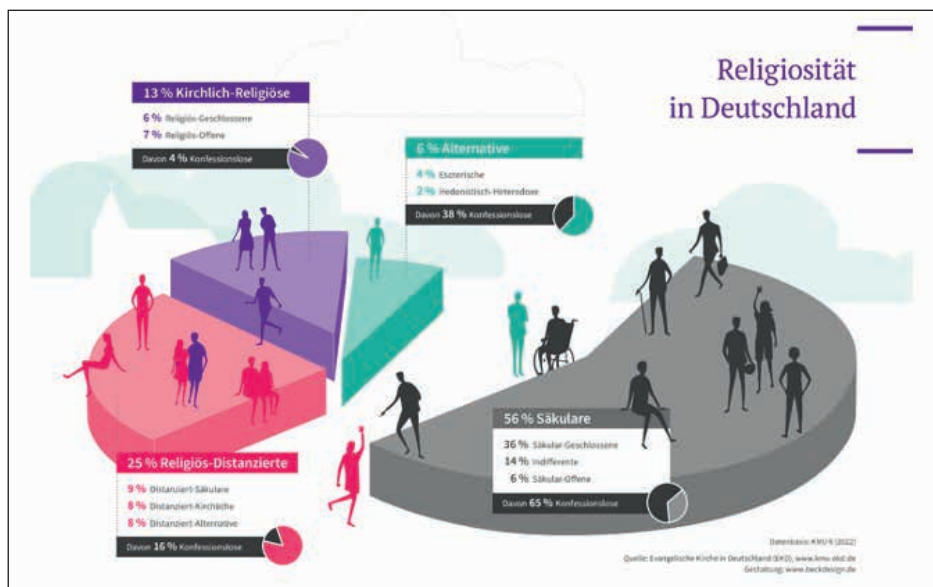


bild hat, das aber nicht unbedingt christlich geprägt und auch nicht an irgendwelche kirchlichen Strukturen gebunden ist.

Die Zahlen zeigen: Wenn zwar 50% der Deutschen Mitglied einer christlichen Kirche sind, aber sich nur 13% als „kirchlich-religiös“ fühlen, dann stellt sich die Frage, was Kirche bewirkt und wen Kirche erreicht: Die Mehrheit der eigenen Mitglieder ist es jedenfalls nicht. 60% der evangelischen Kirchenmitglieder fühlen sich nicht mit der Kirche verbunden – sie spielt für sie persönlich keine Rolle.

Interessant ist, dass den Kirchen aber insgesamt eine durchaus wichtige gesellschaftliche Rolle vor allem in der diakonischen Arbeit zugesprochen und diese auch erwartet wird.

Eindeutige Ursachen für die in der KMU zu Tage geförderten Daten sind nicht immer festzumachen – das Bild ist ambivalent und zum Teil auch diffus. Zwei beispielhaft herausgegriffene Erkenntnisse lassen aber aufhorchen: Zum einen die Rolle des Konfirmandenunterrichts kristallisiert sich heraus als Entscheidungspunkt für das spätere religiöse Leben. Wen man nicht bei der Kon-

firmation erreicht, den erreicht man mit sehr großer Wahrscheinlichkeit im späteren Leben auch nicht als Kirche. Zum anderen die Bedeutung der Kasualgottesdienste – bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Konfirmationen erleben Menschen Kirche – während der Sonntagsgottesdienst nur noch für einen Bruchteil der Kirchenmitglieder eine Bedeutung hat. Die EKD-Studie konstatiert: „Dass Kirchen Gottesdienste feiern, sehen paradoxerweise vor allem jene als wichtig an, die nicht teilnehmen.“

Die Befunde der KMU 6 sind ein wahres Füllhorn an spannenden Zahlen und Erkenntnissen – auch wenn manche Ergebnis nicht so einfach zu interpretieren sind. Sie regen zur aktiven Auseinandersetzung und dem Infragestellen der eigenen Gemeindegearbeit an. Jede Gemeinde muss sich den in der KMU dargestellten Realitäten stellen und Wege finden, auch gegen den Trend und die Gleichgültigkeit Menschen mit Gottes Wort zu erreichen.

Die sehr gut aufbereiteten und kommentierten Studienergebnisse sind im Internet abrufbar unter: kmu.ekd.de



FORUM-STUDIE ERFORSCHT SEXUALISIERTE GEWALT IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



Im Januar 2024 ist die umfassende Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie Deutschland“ – kurz „ForuM“ – veröffentlicht worden.

Rund drei Jahre lang untersuchte ein unabhängiger Forschungsverbund im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie.

Zentrale Kritikpunkte der Forschenden sind unter anderem, dass ein „Milieu der Geschwisterlichkeit“, der feste Glaube daran, dass die Kirche ein

sicherer Ort ist und eine föderale Struktur der evangelischen Kirche mit unklaren Zuständigkeiten sexualisierte Gewalt begünstige.

Nach Worten des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung, ist es wichtig, aus den „erschütternden Ergebnissen“ weitere Konsequenzen zu ziehen. Dies soll in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenenvertretenden geschehen. Ziel bleibe es, sexualisierte Gewalt noch stärker zu bekämpfen, betroffenen Personen weiter Recht zu verschaffen und ihr Leid anzuerkennen.

Betroffene Personen können sich an die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN wenden:

Mail: geschaeftsstelle@ekhn.de

Tel.: 06151-405 106

Anonymes Meldeportal:

ekhn.integrityline.app



.....

Informationen zu Studienergebnissen, zu Meldestellen und Maßnahmen der EKHN finden Sie auf der Themenwebseite „Null Toleranz bei Gewalt“ unter

www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt



FÜR HAUPT- UND EHRENAMTLICHE GIBT ES EINE FORTLAUFEND ERGÄNZTE INTRANET-SEITE ZUR FORUM-STUDIE.



Die Gemeinde liest

Jane Gardam: „Gute Ratschläge“

Vor einigen Jahren wurde die englische Schriftstellerin Jane Gardam mit ihrem Buch „Ein untadeliger Mann“ in Deutschland bekannt und beliebt. Seit her sind nach und nach weitere ihrer Bücher ins Deutsche übertragen worden. Das jüngste ist nun „Gute Ratschläge“.

Das Buch besteht aus Briefen, die die 51jährige Eliza Peabody an ihre Nachbarin Joan schreibt, die offenbar ihren Mann und ihre Kinder verlassen hat, die sie aber eigentlich kaum kennt. In den Briefen begleitet der Leser Eliza vom Februar 1989 bis zum Juli 1990. In dieser Zeit lernt man Elizas und Joans Nachbarschaft kennen, denn die Briefe enthalten nicht nur gute –natürlich unerbetene –Ratschläge, sondern auch eine Fülle genauester Beobachtungen der Vorkommnisse seit Joans Verschwinden. Gnadenlos und bissig entlarvt sie das wohlbehütete und streng konservative Leben der Nachbarschaft als scheinheilig und rückständig und kommentiert es gnadenlos. Dabei verschont sie sich selbst nicht. Tatsächlich ficht es sie nicht an,

dass keiner ihrer Briefe je beantwortet wird. Nach einiger Zeit erkennt sie selbst, dass

ihr die Briefe eher als eine Art Tagebuch dienen und Anlass zu Selbstreflektion bieten. Nachdem auch ihr Mann sie verlässt, kommt es mehr und mehr zu Situationen, bei denen der Leser den Eindruck gewinnt, dass Eliza den Kontakt zum Boden der Realität verloren hat. Elizas Sprache ist direkt, trocken und klar, wodurch es immer wieder zu überaus komischen Formulierungen kommt.

Ein großer Lese Genuss. Das Buch ist zu Recht vom Spiegel zum Bestseller gekürt worden.

Das Buch ist bei Hanser erschienen und kostet 25€. In der Stadtbücherei ist es noch nicht vorrätig, wird aber sicher noch angeschafft.

Kristin Harbers



Gerne möchten wir unsere Gemeindemitglieder dazu aufrufen, sich mit eigenen Buchvorschlägen an unserer Rubrik „Die Gemeinde liest“ zu beteiligen. Jede Art von Buch (oder Hörbuch) ist willkommen. Es muss auch kein Buch von einer aktuellen Bestsellerliste sein. Bei einem älteren Buch sollte nur sichergestellt werden, dass es überhaupt noch verfügbar ist (und sei es antiquarisch). Besonders würden wir uns freuen, wenn junge Gemeindemitglieder ein Kinder- oder Jugendbuch vorstellen möchten. Wir sind gespannt auf Ihre und Eure Beiträge!

ATEM Pause

**Sonntag,
30. Juni,
11:00 Uhr**

**in der ev. Kirche
Oberhöchstadt**

A T E M P A U S E !

Der etwas andere Gottesdienst

Thema:

„Wasser- kostbare und heilige Lebensquelle“

Wie gehen wir mit unserer scheinbar unerschöpflichen Ressource Wasser um, die in vielen Religionen heilig ist? Wie gelingt uns die Wertschätzung und der Erhalt von sauberem Trinkwasser angesichts der vielfältigen Übernutzung und Verschmutzung?

Mit Pfarrer Dr. Hubert Meisinger und dem Atempausen-Team.

Im Anschluss Umtrunk und Gespräche.

Musik: Wiebke Linde (Klavier/Orgel) und Judith Ullenboom (Querflöte)



AUFRUF: LEITUNG KRIPPENSPIEL 2024

Die Markus-Gemeinde sucht eine engagierte Person, die Lust hat, auf ehrenamtlicher Basis mit Kindern im Alter von 6-10 Jahren ab Oktober ein Krippenspiel für Weihnachten einzustudieren.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter:

Tel: 06173 – 79421

E-Mail: markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de



Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg



Gemeinsamer Lobpreis zum Tagesausklang
in der Johanniskirche

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr

Nächste Termine:

3. Juli 2024

4. September 2024

2. Oktober 2024

Gestaltet von Katrin Glenz (Gesang) und Harald Eggert (Klavier)

Am Tagesende innehalten - mitsingen oder einfach nur zuhören.
Kinder sind herzlich willkommen.



Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg

Evangelische Johanniskirche
Friedrich-Ebert-Str. 18 • Kronberg
www.stjohann-kronberg.de



Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg

KINDERSTUNDE in St. Johann



**Herzliche Einladung für alle Kinder vom Vorschulalter
bis zur 2. Klasse!**

**Jeden 1. Mittwoch im Monat von 15 – 16.30 Uhr
werden im Alten Gemeindehaus hinter der Johanniskirche
gemeinsam Brettspiele gespielt, Geschichten erzählt und vorgelesen.**

Die nächsten Termine sind

- 1. Juli 2024
- 2. September 2024
- 7. Oktober 2024

Weitere Infos und Anmeldung per E-Mail unter:
st-johann.kronberg@ekhn.de



Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg

Altes Gemeindehaus •
Doppesstraße 2 • 61476 Kronberg
www.stjohann-kronberg.de

Drei Personen kandidieren für die Nachfolge von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung



- Dr. Martin Mencke, Beauftragter der Evangelischen Kirchen und Leiter des Evangelischen Büros Hessen
- Prof. Dr. Christiane Tietz, Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich

Am 28. Mai haben sich alle drei Kandidierenden im Rah-

Drei Personen werden sich am 28. September 2024 im Rahmen einer Sondersynode zur Wahl für das Amt des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau stellen.

In alphabetischer Reihenfolge sind das:

- Henriette Crüwell, Präpstin für Rheinhessen und Nassauer Land

men einer Veranstaltung vorgestellt. Das Video und weitere Informationen zu den Kandidaten finden Sie im Internet unter www.ekhn.de.

Oder folgen Sie diesem QR-Code:





Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg

Einladung zum Gesprächskreis



Jeden 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr

18. September 2024

16. Oktober 2024

Unser Gesprächskreis ist ein offenes Angebot zur Beschäftigung
mit einer Bibelstelle oder einem aktuellen Thema.

Das Angebot steht allen offen,

- die neugierig sind auf Entdeckungsreisen in der Bibel
- die offen sind für neue Erfahrungen im Glauben
- die Freude haben am Austausch mit anderen Suchenden
- die im Alltag innehalten und gemeinsam nach Gott Ausschau halten wollen ...

Jedefrau und jedermann ist herzlich willkommen.

Es wird nichts vorausgesetzt und es ist nichts mitzubringen, außer Neugier und Offenheit.

Kommen Sie einfach vorbei!



Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg

Altes Gemeindehaus ·
Doppesstraße 2 · 61476 Kronberg
www.stjohann-kronberg.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch unserer Gottesdienste am Sonntagmorgen in unserer Kirche.

Juni 2024



23 4. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst in Schönberg
mit Jubilate-Chor



30 5. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst in Schönberg

Juli 2024



7 6. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst
in Schönberg
im Anschluss Kirchcafé



14 7. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst in Schönberg



21 8. n. Trinitatis

Sonntag, **11 Uhr**

Gottesdienst **in Oberhöchstadt**



28 9. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst in Schönberg

August 2024



4 10. n. Trinitatis

Sonntag, **11.30 Uhr**

Gottesdienst **auf dem Glaskopf**



11 11. n. Trinitatis

Sonntag, **11 Uhr**

Gottesdienst **in Oberhöchstadt**



18 12. n. Trinitatis

Sonntag, **11.30 Uhr**

Gottesdienst auf dem Glaskopf



25 13. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst in Schönberg

GOTTESDIENSTE IN

Den Schuljahreswechsel in den beiden Schönberger Grundschulen begleiten wir wie in jedem Jahr mit ökumenischen Gottesdiensten:

VIKTORIA-SCHULE

Freitag, 12.07.2024, 9:00 Uhr
Abschlussgottesdienst
auf dem Schulhof

In den Sommerferien laden wir gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde in Oberhöchstadt wieder ein zur Sommerkirche. Abwechselnd besuchen wir einander im Gottesdienst.

Unterbrochen wird die Reihe durch zwei Gottesdienste am Glaskopf, die wir gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden feiern. (An diesen Sonntagen finden dann keine Gottesdienste in den Gemeinden statt).

Hier die Übersicht über die Termine:

Juli 2024

 **14** 10:00 Uhr **Schönberg**
Pfarrer Breidenstein

 **21** 11:00 Uhr **Oberhöchstadt**
Pfarrer Ulrich

 **28** 10:00 Uhr **Schönberg**
Pfarrer Breidenstein

August 2024

 **28** 11:30 Uhr
Glaskopf-Gottesdienst
mit den Gemeinden aus dem Nachbarschaftsraum

 **11** 11:00 Uhr **Oberhöchstadt**
Pfarrer Ulrich

 **18** 11:30 Uhr
Glaskopf-Gottesdienst
mit den Gemeinden aus dem Nachbarschaftsraum

 **18** 10:00 Uhr **Schönberg**
Pfarrer Hackel

DEN SCHÖNBERGER GRUNDSCHULEN

VIKTORIA-SCHULE

Montag, 26.08.2024, 10:00 Uhr
Gottesdienst zum Schulbeginn
in der Markus-Gemeinde

Dienstag, 27.08.2024, 8:30 Uhr
Einschulungsgottesdienst
in St. Alban

MONTESSORI-SCHULE

Donnerstag, 11.07.2024, 10.30 Uhr
Abschlussgottesdienst
in der Markus-Gemeinde

Mittwoch, 28.08.2024, 10.00 Uhr
Einschulungsgottesdienst
in der Markus-Gemeinde





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

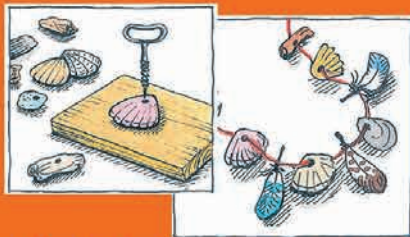
„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?
Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.
Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Kreiselrauftragung: Annot

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



STERNENGANG 2024

jeden 4. Mittwoch im Monat

24.01. 24.07.

28.02. 28.08.

27.03. 25.09.

24.04. 23.10.

22.05. 27.11.

26.06. 25.12.

19 - 19:45 Uhr

raus an die Luft

bei jedem Wetter

geistlicher Impuls mit Blick auf Dich
und die Welt

Start vor der Ev. Immanuelkirche
Königstein, Hintere Schlossgasse 10

Ev. Immanuelgemeinde Königstein

0160 / 91875059

0151 / 27065716



Adressen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg im Taunus
Tel: 06173 79421
Fax: 06173 929779
Mail: markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de

IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58
BIC: HELADEF1TSK
Öffnungszeiten:
Di 9:00 – 11:00 Uhr
Mi 13:00 – 15:00 Uhr
Do 9:00 – 11:00 Uhr

Pfarrer Lothar Breidenstein

Gartenstr. 1
61462 Königstein im Taunus
Sie erreichen Herrn Pfarrer Breidenstein
über das Gemeindebüro oder unter
0173 3111483
Mail: Lothar@Breidenstein-online.de

Markus-Haus

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg im Taunus
Mo – Fr geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg im Taunus
Leiterin: Cinzia Belfiore,
Stellvertret. Leitung: Annielle Bogné Wafo
Tel: 06173 5532
Mail: Kita.Rappelkiste.Kronberg@ekhn.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg im Taunus

Organistin und Chor

Yelena Korban
Mail: yelenakorban@yahoo.de

Jubilate Chor

Elisabeth Stoll
Albert-Schweitzer-Str. 4
61476 Kronberg im Taunus
Tel: 06173-3276219
Mail: elisabeth.stoll@gmail.com

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Kronberg Stiftung

Klaus Mellin
Friedrichstr. 50, 61476 Kronberg im Taunus
Tel: 06173 929780
Fax: 06173 929779
IBAN: DE87 5125 0000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Mitwirkende dieser Ausgabe

Anne-Catrien Pues
Cinzia Belfiore
Corinna Baltzer
Elke Reinhard
Pfarrer Lothar Breidenstein
Claus Harbers
Heidy Schonebeck
Kristin Harbers
Markus Göllner
Klaus Mellin
Thomas Ulrich
Ulrich Voss
Joachim Ziebe

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Lothar Breidenstein
Redaktion: Joachim Ziebe
Layout: Reintjes Printmedien, Kleve
Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Markus-Gemeinde Schönberg
Auflage: 800
Druck/Verlag: Reintjes Printmedien, Kleve